

Bräuer-Zeitung.

Offizielles Organ des Centralverbandes deutscher Brauer und verwandter Berufsgenossen.

Erscheint jeden Sonnabend. — Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mark, für das Ausland 2 Mark pro Quartal. — Inserate die sechsgespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Redaktion: N. Wiehle, Linden-Pannover.
Vorstand des Ausschusses: W. Richter, Berlin NO., Mendelssohnstr. 13 (Quergebäude), I. — Vorsitzender der Rechtschutzkommission: Fr. Schutt, Frankfurt a. M., Dammstr. 4, part.
Sämmtliche Briefe, sowie Geldsendungen sind zu adressiren: N. Wiehle, Linden-Pannover, Falkenstr. 29, II. — Postzeitungsliste Nr. 1187.

No. 35. Hannover, den 28. August 1897. 7. Jahrgang.

Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

II.

Der schweizerische Gewerkschaftsbund soll seiner Bestimmung gemäß die gesammten Gewerkschaftsorganisationen umfassen. Bislang ist dieses Ziel allerdings noch nicht erreicht, jedoch befindet er sich zu demselben auf dem besten Wege. Gegenwärtig gehören ihm 13 Zentralverbände mit 6485 Mitgliedern und 80 Lokalorganisationen verschiedener Berufe an.

Diese Mitglieder vertheilten sich nach einer im Jahre 1896 veranstalteten Erhebung wie folgt:

Brauer-Union	500	Mitglieder
Uhrenarbeiterverband	3000	"
Metallarbeiterverband	1750	"
Schneiderverband	1261	"
Schneiderverband	500	"
Schneiderverband	280	"
Glaserverband	150	"
Tabakarbeiterverband	100	"
Müllerverband	40	"
Korbmacherverband	20	"
Schuhmacherverband	20	"
Diverse Gewerkschaften	1000	"
Politische Vereine	214	"
Summa	9463	Mitglieder.

Diese Zahl repräsentirt die Mitgliedschaft, für die beim Bund resp. in die Reserveklasse gesteuert wird. Dieselbe entspricht bei Weitem nicht dem wirklichen Mitgliederbestande. Zum Beweise mögen die Ergebnisse einer Enquete vom Jahre 1896 dienen. Demnach betrug die Mitgliedschaft im

Metallarbeiterverband	statt 1750	2615
Schneiderverband	500	746
Schneiderverband	1261	1930
Müllerverband	40	145
Korbmacherverband	20	80
Schuhmacherverband	20	424

Die Differenz zwischen angemeldetem und wirklichem Bestande darf sehr wohl auf 3500 geschätzt werden. Ferner existiren außer dem Gewerkschaftsbund und genannten Verbänden noch: Der Eisenbahnerverband, der Typographenbund, der romanische Gewerkschaftsverband, sowie ein größerer Steinhauerverband im Kanton Tessin. Außer diesen zentralen Verbänden giebt es in den verschiedenen Städten der Eidgenossenschaft zerstreut eine Anzahl Gewerkschaften, die sich weder Zentralverbänden noch dem Gewerkschaftsbund angeschlossen haben.

Der Eisenbahnerverband ist, vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet, ein mehr in freisinnig-demokratischen Bahnen wandelnder. Hier und da zeigen sich einige Anfänge zum Uebergang in's sozialistische Lager. Allein einige Jahre dürften sich in der großen Zeitwüste schon noch verlieren, bevor dieser Verband auf den Boden sich stellen wird, auf dem der Gewerkschaftsbund seit seiner Gründung steht. Der Typographenbund gehörte mit 1000 Mitgliedern bis zum Jahre 1895 dem Gewerkschaftsbunde an; eine separatistische Strömung gewann hier jedoch die Oberhand und riß dieses lebenskräftige Organ aus dem großen Körper heraus. Die letzte Pflanzung stattgehabte Kongressversammlung, hat zur großen Freude aller organisirten Arbeiter den Wiedereintritt im Prinzip beschlossen. Im Ganzen dürften die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter auf 16—17 000 richtig geschätzt werden.

Der Zweck des schweizerischen Gewerkschaftsbundes ist die Förderung des Gewerkschaftswesens und die Wahrung der sozialökonomischen Interessen der Arbeiterschaft in jeder Beziehung. Er erstrebt zunächst bessere Arbeitsbedingungen und stellt sich als Programmforderung die Befreiung der Arbeit vom Lohnsystem, die Sozialisirung der Produktionsmittel.

Als eine besonders merkwürdige Einrichtung ist die Reserveklasse des Bundes zu bezeichnen. Sie wird gespeist durch obligatorische Beiträge, die für männliche Mitglieder pro Monat auf 20 Cts. und für weibliche Mitglieder auf 10 Cts. bemessen sind. Eine weitere, das Klassenwesen betreffende Einrichtung ist, daß dem leitenden Organ des Bundes das Recht zusteht, sobald die Zahl der Ausständigen 300 beträgt, oder die Klassenlage es notwendig macht, die Erhebung einer Extrasteuer im Betrage von 50 Cts. per Monat und Mitglied anzuordnen. Mit dem ersten Tage des Streiks

werden aus der Reserveklasse Unterstützungen gezahlt und zwar in der Höhe von Fr. 1,50 für Ledige und Fr. 2 für Verheirathete per Tag; Vektore erhalten für jedes Kind 20 Cts. extra. Diese Unterstützung wird einem Drittel mehr ausgezahlt, als von der in den Ausständigen tretenden Gewerkschaft Mitglieder „versichert“ sind. Bis zum Jahre 1896 bestimmte das Statut, daß für alle Ausständigen gezahlt werden müsse, selbst wenn von 100 nur 30 oder 40 gesteuert hatten. Mit diesem Hinweis erschließen wir auch das Geheimniß, warum man nur einen Theil der Mitglieder beim leitenden Organ anmeldete bezw. steuerte. Man entzog sich der Zahlungspflicht, weil man wußte, daß im Falle eines „Krieges“ doch für alle „Kriegsführenden“ „Munition“ geliefert werden muß; durch Einführung des Quittungsmarkenmonopols ist und wird diesem abnormalen Zustande ein Ende bereitet.

Das den Gewerkschaftsbund nach innen und außen vertretende und aus 12 Personen bestehende „Bundeskomitee“ hat in Verbindung mit einem gleichstarken „erweiterten Komitee“, dessen Mitglieder in 12 Städten der Schweiz vertheilt sind, auch die Aufgabe: bei Streiks oder anderen Konfliktfällen vermittelnd zu wirken. Sobald eine Lohnbewegung oder ein Konflikt gemeldet wird, hat dasselbe einen Versuch zu machen, Vertreter von den Gewerkschaften und solche von den Arbeitern zu einer gegenseitigen Aussprache zusammenzuführen, oder aber die Arbeiterschaft selbst zu vertreten. Erst nach gänzlichem Fehlschlagen aller Versuche, die eventuellen Streitfragen zur Lösung zu bringen, ist die betreffende Gewerkschaft berechtigt, den Kampf zu eröffnen, bezw. erwächst ihr das Recht des Unterstützungsbezuges aus der Reserveklasse. Man darf an der Hand der gemachten Erfahrungen sagen, daß sich diese Einrichtung gut bewährt hat. Auch die Gewerkschaften bestreben sich immer mehr, diese Einrichtung voll und ganz zu würdigen. Zum Beweise möge die Thatsache dienen, daß das Bundeskomitee in den Jahren 1894/95 in 56 Fällen, davon in 38 mit und in nur 18 Fällen ohne Erfolg, unterhandelte. Wir wollen noch auf eine recht merkwürdige Bestimmung aufmerksam machen: Wenn in irgend einer Gemeinde oder Stadt eine Aussperrung (Lock-out) von Arbeitern erfolgt, so sind die auf dem betreffenden Platze ansässigen Gewerkschaften bezw. ihre Mitglieder verpflichtet, eine Unterstützung durch die Gemeinde- oder Kantonsbehörde zu bewirken.

Dieser Bestimmung steht folgende Geschichte zur Seite. Als im Jahre 1895 die Uhrenarbeiteraussperrung erfolgte, war die stimmberechtigte Bürgerschaft der Gemeinde Grenchen, Kanton Solothurn, zu dem Beschlusse gekommen, daß die von der Aussperrung betroffenen „Mitbürger“ ihrer Gemeinde aus der Gemeindefasse zu unterstützen seien. Den Fabrikanten fuhr dieser Beschluß wie ein Blitz durch den Körper. Es war ihnen der reinste Gottschein. Erklärlich wird dieser Beschluß dadurch, wenn man hervorhebt, daß in vielen Gemeinden unseres Landes die Gemeindeparlamente nicht aus Repräsentativbürgern (Abgeordnete), sondern aus allen stimmberechtigten Bürgern der Gemeinde zusammengesetzt werden. Das Stimmrecht ist ein direktes; es wird entweder per Affirmation oder Stimmzettel ausgeübt. Die Berechtigung hierzu hat der geringste Arbeiter (nach Gebrauch „Bürger“) gleich bis zum größten Bourgeois und zwar auch vom 20. Lebensjahr an. In diesem Falle nun hatten die mit den Ausgesperrten sympathisirenden Bürger die Majorität. Die Fabrikanten blieben und sind, wenn die Arbeiter nur wollen, überhaupt in Minorität. So kam es, daß die Fabrikanten mittelbar zu den Kosten der von ihnen provozirten Aussperrung beitragen mußten. Dieser „Schritt in's eigene Fleisch“ verfehlte natürlich seine Wirkung nicht. Bei der Braueraussperrung konnte von dieser Waffe ein Gebrauch nicht gemacht werden. Der Gebrauch setzt nämlich voraus, daß die Ausgesperrten möglichst alle „Schweizer Bürger“ sind. Diese Voraussetzung aber war bekanntlich bei den Brauereien nicht vorhanden.

Die Verkürzung der Arbeitszeit.

Die stetig wachsende Bedeutung, die die Forderung der Arbeitszeitverkürzung sowohl im gewerkschaftlichen Kampfe als auch in der politischen Arbeiter-

bewegung erreicht hat, muß jedem Arbeiter die Frage nahelegen: Welchen Einfluß übt die Arbeitszeitverkürzung auf die Lage der Arbeiter aus? Ueber diese Frage sind bereits umfangreiche Bücher geschrieben und stundenlange Vorträge gehalten worden, so daß es nicht leicht ist, sie im Rahmen eines kurzen Aufsatzes in umfassender Weise zu beantworten. Doch wollen wir hier versuchen, die wichtigsten Wirkungen der Arbeitszeitverkürzung näher zu kennzeichnen.

Die erste Wirkung, die die Mehrzahl der Arbeiter davon erwartet, ist eine der Verminderung der Arbeitsleistung entsprechende Mehrernte von Arbeitern, die zur Verringerung der lohndrückenden Reservearmee führt. Hervorragende Nationalökonomien und Sozialpolitiker haben eine solche Wirkung der Arbeitszeitverkürzung bestritten und ihre Behauptung mit zahlreichen Thatsachen erhärtet, denen man nicht ohne Weiteres jede Beweiskraft abstreifen kann. Gleiches wird fast alljährlich in den Fabrikinspektionsberichten geschildert und einzelne Unternehmer machen sich ja aus den Achtstundentageexperimenten einen förmlichen Arbeiterwohlfahrtsport, wobei sie zu ihrem größten Vergnügen herausrechnen, daß dabei auch noch etwas zu profitieren ist, weil sie den Arbeitern die Kosten der Reform durch erzwungene Mehrarbeit aufgebürdet haben. Alle diese beweisen haarscharf, daß die Arbeitszeitverkürzung im Gegentheil die Tendenz entwickelte, die Arbeitsleistung zu steigern, weil die größere Ruhezeit dem Arbeiter ermögliche, seine körperlichen und geistigen Kräfte zu sammeln und sie in größerer Frische und Spannkraft bei der Arbeit zu verwenden. Diese Beweisführung hat zweifellos Vieles für sich und ist innerhalb gewisser Verhältnisse und Grenzen auch zutreffend. Aber entschieden müssen wir uns gegen ihre Verallgemeinerung wenden, daß sie für alle Arbeiter in jeder Lage maßgebend sei; dies würde die Kampfesfreudigkeit der Arbeiter weit mehr beeinträchtigen, als nach dem wirklichen Stand der Frage zu rechtfertigen ist. Deshalb müssen wir untersuchen, wo und weshalb die Arbeitszeitverkürzung eine Erhöhung der Arbeitsleistung im Gefolge hat und wo ein solches Resultat vorerst nicht zu erwarten ist.

In den meisten der Fälle, wo bei Verkürzung der Arbeitszeit eine Erhöhung der Arbeitsleistung bemerkt wurde, handelte es sich um fabrikmäßige Großbetriebe, wo das System der Arbeitstheilung vorzüglich ausgebildet ist, wo genug Kapital und genug technische Einsicht vorhanden sind, um leistungsfähigere Verbesserungen und Arbeitsmethoden, die den Arbeitsprozeß verdichten, durchzuführen, um Betriebe, in welchen entweder ein vorzügliches Kontrol- und Treibersystem herrscht oder zu dessen Erlasse die Stückarbeit eingeführt ist, um Betriebe endlich, in denen die Ausbeutung noch nicht die höchste Grenze der Leistungsfähigkeit der Arbeiter erreicht hat, also eine Verdichtung des Arbeitsprozesses überhaupt noch möglich ist, und wo es dem Unternehmer vielleicht auch durch Reduktion der Stücklohnätze geglückt wäre, dasselbe Maß von Arbeitssteigerung aus seinen Leuten herauszupressen. Aus alledem geht hervor, daß eine Reihe von Ursachen, die im Unternehmerinteresse wirken, dazu gehören, um die dem Unternehmertum so günstige Wirkung der Arbeitszeitverkürzung zu erzielen. Aber handelt es sich bei den meisten Beispielen nicht um freiwillige Experimente der Unternehmer, bei denen die Letzteren alle Chancen des Profits für sich ausgeklügelt und alle Lasten der Arbeitern aufgemäht haben? Und was nicht das Stücklohnsystem zumeist die billige Basis solcher „Reformen“, das den Unternehmern gestattet, sich ohne einen Pfennig Kosten, und oft mit erheblichem Nutzen, mit dem Glorienschein der Sozialreform zu umgeben?

Anders liegen denn doch die Verhältnisse in zahlreichen Gewerben, im gesammten Handwerk und überall dort, wo eine Verdichtung der Arbeit aus irgendwelchen Gründen nicht angängig ist. Wir wollen das Bausgewerbe außer Betracht lassen, obwohl es von der maschinellen Technik am Wenigsten beeinflusst ist. Auch beweist es die Unmöglichkeit einer größeren Arbeitsverdichtung im Großbetrieb ebensowenig wie der Bergbau, weil hier, mit Ausnahme weniger Gewerbe, überhaupt weniger die allgemeine Entwicklung, als vielmehr die speziellen Verhältnisse maßgebend sind. Dem Großbetrieb stehen immer mehr Mittel zur Verfügung, die

der Arbeitslosigkeit meldet. Diese wird gleich unten ausgefüllt und ihm sofort Nr. 2 der Legitimation mitgegeben.
Alle Reiseunterstützungsausgeber sollen sich streng an die Befehle des Verhaltungs-Reglements und Statuts halten, dafür müssen die Vorstände sorgen.
Wir hoffen, daß nunmehr die Fehler vermieden werden.
Der Hauptvorstand.
H. Biehle.

Vom Beschluß der letzten Vorstandssitzung wurden die Mitglieder Christ. Böhm, geboren in Gebren am 12. Oktober 1870, Verbands-Nummer 4180, und Edwin Dahlheimer, geboren in Gerstein am 19. November 1872, Verbands-Nummer 4024, wegen Denunziation des Vertrauensmannes, was dessen Entlassung zur Folge hatte, aus dem Verbandsverzeichnisse gestrichen.
Der Vorstand.
Adolf Schmidt.

Berlin. Alle Mitglieder, mit Ausnahme der Kranken und arbeitslosen, welche mit ihren Beiträgen länger als die statutenmäßig zulässige Frist im Rückstände sind, und besonders diejenigen, welche schon längere Zeit ihre Beiträge nicht bezahlet haben, werden aufgefordert, bis zum 15. September ihren Pflichten nachzukommen, andernfalls werden sie aus der Mitgliederliste gestrichen. Für die Zukunft wäre es notwendig, daß die Säumigen pünktlicher zahlen.
Der Vorstand. H. N.: Godapp.

Quittung.
Freiwillige Beiträge: Von zwei wettenden Kollegen der Afdien-Bräuerei Hannover 5 Mk. für den Streifonds erhalten.
Briefkasten.
G. H. Bohum. Weidelt ist bereits im Vorjahre zu den Auen, einem Freunde aus Gefallen, übergetreten und hat

so seine Charakterfestigkeit bewiesen. Noch wenige Monate vorher erhielt er von uns 30 Mk. Unterstützung; in Silberstein wurde für ihn eingetretten, Volksversammlung einberufen und was nicht alles Mögliche. Soweit ich weiß, bringt man ihm die Achtung entgegen, die ihm gebührt. Erscheint Dir dies auch unmöglich, so ist es leider doch wahr. Besten Gruß.
H. Lübeck. Da ich die Rechnungen nicht herausgeschrieben, sehe ich, daß ein Fehler vorliegt, hast recht gehandelt. Besten Gruß.
H. Schiltigheim. Ein Bericht hat bereits schon in der Zeitung gestanden, konnten daher nicht noch einen bringen. Besten Gruß.

Änderungen in der Auszahlung der Reise-Unterstützung.
Hof. Reise-Unterstützung wird beim Kollegen Michel Rehnert, Untere Friedr. Str. 3, Abends von 6 1/2 bis 8 Uhr, ausbezahlt.
Büsch (Schweiz). Die Reise-Unterstützung an unterstützungsberechtigte Mitglieder wird vom Sekretariat der Arbeitskammer, Zähringerstr. 34, Zürich I, ausbezahlt.

Veranstaltungs-Kalender zc.
Barmen.
Sonntag, den 29. August, Nachmittags 3 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Lokale des Herrn R. Böhm, Fischenhägerstraße. Tagesordnung: 1. Verschmelzung des Zweigvereins Barmen mit Elberfeld. 2. Gründung eines Zweigvereins oder Lokalstelle Schwelm, Geyersberg und Saape. 3. Neuwahl eines 1. Vorstehenden. 4. Verschiedenes. — Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen. — Die Vertrauensmänner werden ersucht, bis um 2 Uhr die Beiträge an den Kassierer abzuliefern.
Donnerstag, den 2. September, Abends 9 Uhr: Öffentliche Brauereiarbeiter-Versammlung im Lokale des Herrn Böhm, Fischenhägerstraße. Vortrag des Kollegen Klein aus Hamburg. Das Erscheinen aller Brauereiarbeiter ist notwendig.
Düffeldorf.
Freitag, den 3. September, Abends 8 Uhr: Ordentliche Monatsversammlung bei Herrn Schwarz.
Donnerstag, den 9. September: Öffentliche Brauer- und Brauereiarbeiter-Versammlung. Hierzu sind sämtliche Brauereiarbeiter eingeladen. Alles Weitere wird noch bekannt gegeben.

Sagen i. W.
Montag, 30. August, Abends 8 Uhr: Versammlung für Brauer und sämtliche in den Brauereien beschäftigten Arbeiter im Lokale des Herrn C. Reinecke, Frankfurterstraße. Vortrag des Kollegen Klein aus Hamburg.
Sof.
Unsere regelmäßigen Monatsversammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat statt.
Mittwoch, den 1. September, Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Lokale „Goldene Traube“. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Kollegen, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, werden ersucht, ihren Pflichten nachzukommen.
Mülheim a. Rh.
Sonabend, den 4. September, Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Monatsversammlung im Lokale des Herrn Göder, Dammstraße 7. Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Zahlung der Beiträge. 2. Vortrag über: „Was ist in den letzten 10 Jahren im Brauereigewerbe vor sich gegangen?“ Referent: Kollege Klein aus Hamburg. — Sämtliche Kollegen von Mülheim und Umgebung werden ersucht, zu erscheinen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Nürnberg.
Unsere Monatsversammlungen finden jeden ersten Mittwoch im Monat im „Weißen Elefanten“, Jakobstraße, statt. Schriftliche Einladungen erfolgen nicht mehr. Da der 1. Sept. auf einen Mittwoch fällt, so ist an diesem Tag die Versammlung.

Hemscheid.
Den Mitgliedern der Zahlstelle von Hemscheid ist Mitteilung gemacht, daß am 1. September, Abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokale eine öffentliche Brauereiarbeiter-Versammlung stattfindet. Kollege Klein aus Hamburg wird einen Vortrag halten über: „Was ist in den letzten 10 Jahren im Brauereigewerbe vor sich gegangen?“ Wir machen die Kollegen darauf aufmerksam, daß es Pflicht ist, in dieser Versammlung vollzählig zu erscheinen.
Sonntag, den 5. September, findet unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt, in der sämtliche rückständige Beiträge zu entrichten sind, damit endlich die Abrechnung vom 2. Quartal gehen können, widrigenfalls den rückständigen Kollegen gegenüber vom § 4 Gebrauch gemacht wird. Im eigenen Interesse der Kollegen liegt es, dieser Aufforderung nachzukommen.
Straßburg-Schiltigheim.
Sonabend, den 28. August, Abends präzis 9 Uhr: Versammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über die Kasse. 2. Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Inzerate.
Wo befindet sich der Brauer Karl Papstmann, zuletzt in Darmstadt? Derselbe wird ersucht, seinen Verpflichtungen der Zahlstelle Wischaffenburg gegenüber baldigst nachzukommen. Um dringende Auskunft bittet
Der Vorsitzende des Zweigvereins Wischaffenburg.
Adolf Schmidt.

Gejucht ein tüchtiger **Braunbier-Brauer** zur selbstständigen Leitung einer kleineren Brauerei in Oststein. Naution von einigen tausend Mark ist erforderlich.
Offerten unter W. 5201, Central-Annoncen-Bureau William Wilkens, Hamburg

Zürich (Schweiz),
Verkehr der Brauer u. Kaffer.
O. Schaffhauser,
Wiederdorffstraße 84
(zwei Minuten vom Bahnhof).
Neu eröffnet!
Gastwirthschaft u. Frühstücks-Lokal
zur kleinen „Flora“
vom
Kollegen Hermann Köhler
St. Pauli
84 Schulterblatt 84
vis-à-vis der großen Flora.
Mittags von 12-4 Uhr, von 60 Pfg. an.
Abende von 6-12 Uhr, von 30 Pfg. an.
N.B. Zid. u. norddeutsche Küche.
Die geehrten Kollegen von Hamburg und anseherlich bitte ich um geneigten Zuspruch.

Halberstadt.
Gasthaus „Zum goldenen Anker“
Kornstraße 6.
Bringe meine Verbands-Verträge sämtlicher Gewerkschaften in freundliche Erinnerung. Für gute Betten und Speisen ist bestens geforgt.
Achtungsvoll **A. Ahrenholz.**

Burtscheid bei Aachen.
Hotel Neubad,
direkt am Kochbrunn gelegen. 58 1/2 R. Bekannt gute Küche. Pensionpreis 5 Mk. inkl. Bad. Auskunft ertheilt der Besitzer Peter Willekens-Beh.
C. R. Wittber Chemnitz
28 Müllerstr. 28.
Fabrikant der altbekanntesten Chemnitzer Holzschuhe, bezgl. Schlappschuhe, Plätschschuhe, Mäler-Bautschuhe

Wo befindet sich der Kollege **Freischmidt?** Um Auskunft ersucht
Die Expedition der „Brauer-Zeitung“.
Unsere Verbandskollegen **Karl Galke!**
Lieber Karl, wir wünschen Dir: Ein wohlgeschultes Köpchen Bier, Ein Mägdelein jung und hold, Einen Beutel voll mit Gold, Köstliches Schwein im Ieben, Den ersten Preis beim Kegelschieben, Ein fideles Leben, wie noch nie, Das große Loos der Hamburger Lotterie Und auch sonst das Allerbeste Heute, am 28., zu Deinem 37. Geburtstagsfeste.
Die Verbandskollegen der Löwenbrauerei Hamburg.

Joh. Dohm
Spezialgeschäft f. Bierbrauer, Kiel, Winterbeckerstr. 12,
empfiehlt in bekannter Güte: gute, dauerhafte Hemden, bunt und normal, Unterhosen, Socken, wolkene Westen, Arbeitshosen, Seiden- und Tuchmägen, Holzschuhe, Plüschschuhe, Mäler-Bautschuhe, große Koffer, Handkoffer, Briefkäse u. s. w.
— Preisverantw. gratis. —
Quittungs-
marken
Rabattmarken
Kaufschul-
stempel
sowie alle
Druckarbeiten
in Buch- und
Steindruck
Liefert sauber und preiswerth
Konrad Müller,
Schwenditz-Neipzig.
Quittung in Preislisten gratis!

Wohltätig für die Gesundheit!
ist ein
Zimmer-Dampfbad.
Meine bekannte, glänzend bewährte Dampfbadvorrichtung (nach Pfarrer Sneypp's Leibstuhldampf mit Heilkräutern) ermöglicht sofort für wenige Pfennige (m. 1/3 Pfr. Spiritus) im eigenen Zimmer ohne alle fremde Hilfe ein Dampfbad von 1/2 bis 1/4 stündiger Dauer mit oder ohne Heilkräuter. Alles Zubehör, auch Schweißstahl, wird mitgeliefert. Prospekte gratis.
— Preis nur 22 Mark! —
Alleiniger Fabrikant: G. Chemin-Petit Nachfolger in Dresden-Neustadt.
Bitte ausschneiden!

Der Darlehenskassenverein Abens
(eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Saftpflicht),
erste Hopfenverkaufs-Genossenschaft der Hallertau, empfiehlt sich den Brauereien zum direkten Bezug von Hopfen — Hallertauer Landsgut bester Qualität. Wir besaßen uns nunmehr im 2. Jahre mit dem genossenschaftlichen Verkauf von Hopfen. Durch dankenswerthe namhafte Unterstüzungen von Seiten der hohen kgl. bayer. Staatsregierung sind wir in den Besitz eines Lagerhauses mit Hopfentrockenanstalt und Hopfenpresse gelangt und dadurch in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Unser Grundprinzip ist, nur Naturhopfen (unpräparierten Hopfen) zu verkaufen. Doch wird die Waare auf Verlangen in unserer Trockenanstalt von kundiger Hand auch präpariert.
Der Bezirk Abens, in unmittelbarer Nähe von Markt Au (1/2 Stunde), zwischen Au und Wolnzach, also im Herzen der Hallertau gelegen, zum Bezirk sowohl des Auer wie des Wolnzacher Landsteigels gehörig, produziert die feinsten Hallertauer Hopfen. Wir werden Alles aufbieten, um nur Prima-Waare offerieren zu können, und haben für mühterliche Lieferung. Gegen 200 Brauereien sind schon im ersten Jahre unserer Thätigkeit mit uns in Verbindung getreten. Unter anderen haben bestellt das königl. Hofbrauhaus in München, die Staatsbrauereien Weihenstephan bei Freising, Schleißheim u. Schwaiganger, die Klosterbrauerei Schaeßlar bei München, die bishöfl. Brauerei Bischofsst. in Regensburg, viele andere Brauereien und eine Menge von Darlehenskassenvereinen.
Die Verkaufsbedingungen sind die gewöhnlichen: 6 Monate Ziel oder bei Zahlung innerhalb 4 Wochen 2% Skonto. Für Wechsel auf Nebenplätzen kann der Verein eine Verbindlichkeit nicht übernehmen.
Reklamationen innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Waare zulässig. Die Preise verstehen sich franco Bahstation dort. (Frachttgut.)
An alle Brauereifirmen ergeht die Bitte: Unterstützen Sie ein so wichtiges, gemeinnütziges Unternehmen durch ausgiebige Bestellung! Nirgends sind Sie sicherer, wirklich vortreffliche, unverfälschte Hallertauer Siegel-Waare zu angemessenen Preisen und unter den zuverlässigsten Garantien zu erhalten. Auch Hopfenhändler jeder Art sind in unserem Lagerhaus willkommen. Wir kämpfen gegen Niemand, sondern nur unsere mißliche Lage nach bestem Können zu verbessern.
J. V.: Eisenmann, Pfarrer.

Georg Gehrig,
Frankfurt am Main-Sachsenhausen, Schulstr. 12,
liefert die besten
nur handgestrickten **Schafwoll-Socken** nebst prima Leibwäsche.
Wohltätig für die Gesundheit!
ist ein
Zimmer-Dampfbad.
Meine bekannte, glänzend bewährte Dampfbadvorrichtung (nach Pfarrer Sneypp's Leibstuhldampf mit Heilkräutern) ermöglicht sofort für wenige Pfennige (m. 1/3 Pfr. Spiritus) im eigenen Zimmer ohne alle fremde Hilfe ein Dampfbad von 1/2 bis 1/4 stündiger Dauer mit oder ohne Heilkräuter. Alles Zubehör, auch Schweißstahl, wird mitgeliefert. Prospekte gratis.
— Preis nur 22 Mark! —
Alleiniger Fabrikant: G. Chemin-Petit Nachfolger in Dresden-Neustadt.
Bitte ausschneiden!

Brauer- und Mälzer-Mützen
sowie Mütze in sämtlichen Neuheiten der Saison empfehle bei bester Ausführung und billigsten Preisen.

 Jockey-Mütze in allen Farben, von 1-1,75 Mk.	 Strand-Mütze in Stoff und Seide, in jeder beliebigen Farbe, von 1,25 bis 3 Mk.
 Klapp-Mütze , Stoffmützen von 1 bis 2 Mk., Seide u. Atlas in schwarz u. bunt, 2 bis 2,50 Mk., Nippschleibe, 2,50-3 Mk.	 Steife Brauer-Mütze in Tuch, blau und grün, von 1,75 bis 2 Mk.

Dresden, Carl Fiedler, Dresden, Schäferstraße 53.

Thüringer Wurstfabrik von F. W. Lindner,
Eisenberg i. Thür.,
empfiehlt:
Prima Cervelatwurst per 1/2 Stk 1,20 Mk.
„ Salami „ „ „ 1,20 „
„ Roth- und Leberwurst „ „ „ 0,75 „
„ Sülze, roth und weiss „ „ „ 0,50 „
„ Thür. Knackwürstchen „ „ „ „ „ 1,10 „
— Unter streng geschählter Fleisch- und Triebfleisch-Garantie.

Achtung! München! Achtung!
In das Herren- und Knaben-Kleidergeschäft der **Zur goldenen Elf** ist Herr
Johann Geisbüsch
als Mitarbeiter eingetreten und erlauben wir uns, auf alle in unser Fach einschlagenden Artikel, wie:
Herren- u. Knaben-Garderobe
in jeder Preislage, sowie auf unser großes Lager in **Havelocks u. weißen Arbeitskleidern** aufmerksam zu machen.
Abtheilung für Maas errichtet bei Garantie für guten Sitz und reelle Bedienung.
Nach auswärts Versand per Nachnahme.
Bei Aufträgen von 15 Mk. aufwärts porto frei. — Umtausch der Waare bereitwilligst gestattet. — Auf Wunsch entsenden wir einen Vertreter zur Entgegennahme von Aufträgen in Maacharbeit nach allen Plätzen Süddeutschlands.
Geschäftshaus
„Zur goldenen Elf“
Schützenstraße 11.

